

## **Battenfeld**

### **Moses Löwenstein**

gest. vor 1938

**Ehefrau:**

Sara, geb. Stern

**Kinder:**

Joseph (1900-?)

Theodor (1902-?)

Paula (1904-?)

**Beruf:**

Lehrer

Die Familie wohnte zunächst im Haus der Familie Elsoffer. Anfang des 20. Jahrhunderts drängte er die jüdische Gemeinde erfolgreich zum Bau einer jüdischen Schule, die im Obergeschoss durch eine kleine Überführung mit der Synagoge verbunden war. Die Schule war zweigeschossig, hatte einen Klassenraum und einen „Renommierraum“, in dem wohl gesellige Zusammenkünfte stattfanden.<sup>1</sup>

#### **1901<sup>2</sup>**

Am 21.11. beantragte er bei der Regierung in Wiesbaden über den Ortsschulinspektor, Pfarrer Sohn, eine neue Lehrerwohnung aus den Mitteln der Stiftung des inzwischen verstorbenen, Aron Blumenthal. In der derzeitigen Wohnung im Hause der Familie Elsoffer regne es „durch das Dach, die Fensterrahmen seine morsch und an den Zimmerwänden breite sich der Schimmel aus. Die Gemeinde zahle für diese Wohnung 150 Mark und für das gemietete Schulzimmer (im Hause des jüdischen Wohltätigkeitsvereins auf dem Synagogengelände) 60 Mark. Ein Bauplatz für eine Lehrerwohnung sei ja schließlich auf dem Gelände der „Schule“ (lies Synagoge) vorhanden und das Stiftungskapital betrage inzwischen 10 000 Mark.“ Der Vorstand relativiert diese Darstellung, indem er darauf hinweist, dass Löwenstein nicht unter dem Dach, sondern in der zweiten von drei Etagen wohne. Lehrer Löwenstein wiederum erwidert, dass genau unter seinem Schlafzimmerfenster eine offene Abortgrube „verpestenden Gestank verbreite.“

#### **1902**

Der Vorstand der jüdischen Gemeinde war nun bereit, das Haus des Wohltätigkeitsvereins auf dem Synagogengelände, in dem der alte Schulsaal gemietet war, auf Gemeindekosten anzukaufen und so umzubauen und zu erweitern, dass auch die Lehrerwohnung dort Platz finden konnte.

#### **1903**

Ein Reisebericht der Wiesbadener Schulabteilung vom Mai 1903 konzipiert ein Schulbauprojekt mit einer Klasse für 24 Kinder mit modernsten zweisitzigen Rettigbänken.

#### **1904**

Im April 1904 schreibt Löwenstein einen Beschwerdebrief, weil die Baumaßnahme immer noch nicht begonnen wurde. Kurz darauf startet dann der Schulbau. Ende 1904 oder spätestens 1905 ist die Maßnahme abgeschlossen.

---

<sup>1</sup> aus: 1200 Jahre Battenfeld (1978), S. 112

<sup>2</sup> Quelle für die Schul- und Lehrerwohnung-Baumaßnahmen der Jahre 1901 bis 05: Heinz Brandt: Die Stiftungen von zwei Juden aus Battenfeld und Rennertehausen. Ein Beitrag zur Geschichte der Familie Blumenthal, erschienen wohl in der Frankfurter Zeitung vom 15.3.1978; entnommen aus der Sammlung des Battenfelder Heimatforschers Reiner Gasse

## **Battenfeld**

Bis 1925 war er Lehrer an der jüdischen Schule in Battenfeld. Die Schule wurde dann aufgelöst; Löwenstein ging nach Vacha.<sup>3</sup>

Die Familie emigrierte noch in den 20er Jahren nach Palästina, wo Moses Löwenstein vor 1938 starb.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Paul Arnsberg: Die jüdischen Gemeinden in Hessen. Anfang – Untergang – Neubeginn, hrsg. vom Landesverband der jüdischen Gemeinden in Hessen, Frankfurt 1971

<sup>4</sup> Brief des Samuel Oppenheimer an den Battenfelder Pfarrer Fey (Sammlung des Battenfelder Heimatforschers Reiner Gasse)